

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 33 (1966)

Rubrik: Die Seite des Naturschutzes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite des Naturschutzes

Dr. Walter Rytz

In Burgdorf verdient der Naturschutzgedanke auf dem ganzen Gemeindegebiet, im ganzen Amt und sogar im Stadtinnern Beachtung. Zum Glück haben wir noch *Natur in der Stadt* drin, schützenswerte Natur. Wir denken an die interessante Flora am Schloßhügel mit der Grenobler Nelke auf der Südseite, die an den Flühen drüben durch Dekret geschützt ist, am Schloßberg aber durch Bach, Zaun und Fels. Die seltene Sandkresse auf der etwas feuchteren Ostseite schützt sich durch ihr wenig auffälliges Wesen und ihre Bergsteigerkünste. Eine besondere Naturschönheit ist die Mauer beim Brunnen an der Rütschelengasse, wo auf engstem Raum vier Farnarten nebeneinander gedeihen: Wurmfarn, Blasenfarn, Mauerraute und Haarfarn. Oft werden noch die Blütenpflanzen Mauerlattich und Mauerpfeffer geduldet. Den ganzen Sommer über kann man sich dieses malerischen Winkels, der hoffentlich so erhalten bleibt, erfreuen.

Die Natur im Stadtgebiet bereitet aber dem Naturschutzverein Unteremmental weit geringere Sorgen als die *Bedrohung von Feld, Wald und Wasser* außerhalb. In der Lutzeren oben wird im Quell- und Grundwassereinzugsgebiet viel Kehricht deponiert und oft auch verbrannt. Zusammen mit der Gemeinde Krauchthal wehren wir uns auch gegen die geplante Großdeponie von Abfall aller Art im Laufengraben. Es ist eine schwere Aufgabe unserer Zeit, der festen und flüssigen Abfälle Herr zu werden; aber wir müssen mit diesem Problem fertig werden, sonst ist nicht nur die gesunde Natur in Gefahr, wir Menschen sind es ebensosehr. Ein natürlicher Bach, namentlich einer mit viel Gefälle und Kaskaden ist eine natürliche Kläranlage, weil er vielen erwünschten Organismen Lebensraum bietet und das Wasser mit Sauerstoff sättigt. Das ist nüchtern und sachlich ausgedrückt und an Ort und Stelle wissenschaftlich meßbar. Der Romantiker spricht vom munteren Gurgeln der Quelle, vom Plätschern des Baches, vom Spiel der Fische. Man belächelt vielleicht den Naturschwärmer und läßt sich nur vom Zahlenresultat des Hydrologen und Chemikers – ungern sogar – belehren. Und doch bedeuten beide

Aussagen dasselbe: Nur natürliche Gewässer sind erfrischend und gesund. Daher wehren wir uns gegen das Einlegen des Oberholzbaches der Gemeinde Utzenstorf in eine schnurgerade Betonrinne, auch gegen das weitere Abholzen der Schachenwälder, des natürlichen Ufers unserer Emme.

Die Erhaltung wertvoller Naturdenkmäler, wenn nötig mit Hilfe der staatlichen Gewalt, ist die eine Seite der Tätigkeit unserer Organisation, oft in Zusammenarbeit mit den andern bernischen Sektionen und sogar mit dem Schweizerischen Bund für Naturschutz. Daneben gehen unsere Bestrebungen dahin, unsere Mitglieder und Freunde mit Naturerlebnissen zu erfreuen und sie am Naturgeschehen in Vergangenheit und Gegenwart zu interessieren. Diesem Zweck dienten die *Vorträge* von Prof. *Rutsch* aus Bern über das Grundwasser (19. November 1964) und der *Farbfilmvortrag* unseres Verbandssekretärs *Hänni* über die Aarelandschaft zwischen Bern und Thun (22. April 1965). Eine erste *Exkursion* führte ins Unterbergental zu botanischen Demonstrationen durch die Herren *Eggenberg* und *Rytz* und zu sehr interessanten zoologischen Beobachtungen unter der Führung von Wildhüter *Fiechter*. Die nächste *Exkursion* soll uns in den winterlichen Wald führen. Mit solcher Tätigkeit entwickelt sich unsere Sektion erfreulich, wenn auch langsam. Wir hoffen damit der Allgemeinheit zu dienen und neue Freunde zu gewinnen.